

Warum alles immer gleich völlig anders? Wozu umbauen, wenn das Vorhandene gut oder zumindest bewährt ist.

Raum durch Bäume  
 Befestigte Flächen für städtische Nutzungen  
 Aufenthaltsmöglichkeiten  
 Qualitätvolles städtisches und kulturelles Umfeld

Es wird deswegen das Vorhandene behutsam, aber deutlich entwickelt und ergänzt im Sinne des Nachhaltigkeitsprinzips „Mit wenig viel ...“:

Raum: Alle Bäume bleiben erhalten.  
 Privates Gelände zusammen mit einem markanten Heckenkörper bildet die eine, das Theater die andere Platzwand.  
 Hecken fungieren sowohl als Raumbildende grüne Architektur als auch als „Kulissen“, in die Verkehr und Parkierung integriert und wenig wahrnehmbar sind.

Fläche: Es gibt einen Platz mit Bezug zum und vom Theater mit einheitlichem Belag.  
 Innen fließt nach außen und umgekehrt, jedoch bleibt beides autark.  
 Die Belagsart ist entweder Travertin als Platten oder hochwertiger Farbasphalt, am wenigsten wassergebundene Decke wegen Pflege und Nutzung.

Beispielung: Stadttresen bilden sowohl temporär eine Art Foyer im Freien als auch Nutzungsmöglichkeiten im Alltag; zusammen mit langen Bänken bilden sie zugleich Raum in „unterer Ebene“.  
 Dies wird unterstützt von einem Wasserisch, der mit „Murmel“- und Spiegeffekten zugleich zur Belebung beiträgt und auch spielerische Nutzungen bieten kann.

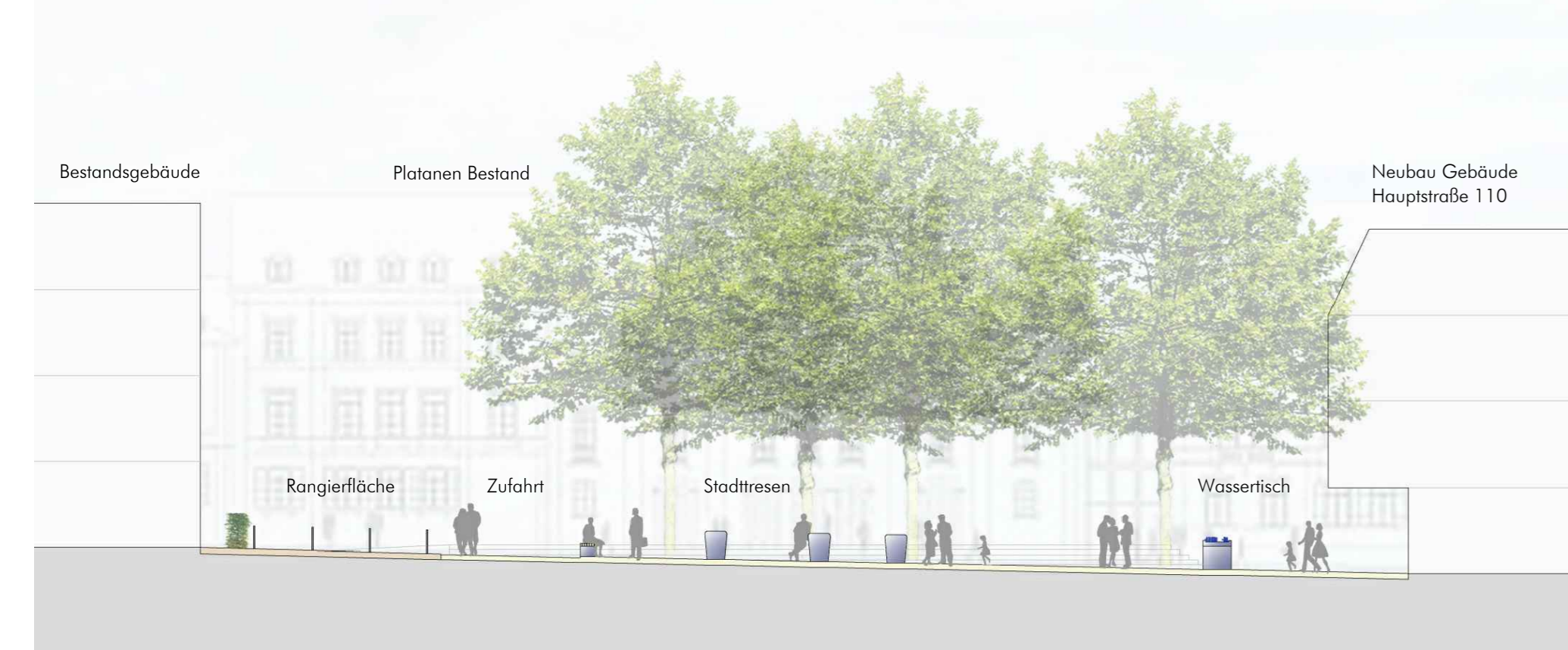
Alle diese Elemente folgen formal eher einer geometrischen und städtischen Haltung, mit Ausnahme von ebenfalls vorhandener freier Bestuhlung in Bezug zum Neubau an der Nordseite.

Beleuchtung: Die Beleuchtung folgt den bestehenden Überlegungen Vorgehen für die Innenstadt.  
 Möglich sind zusätzliche bodennahe Effektbeleuchtungen um die Wasserische und die Tresen herum, zur „Flutung“ der Fläche.

„Grün“: Grün folgt eher einer freien Anordnung in Form von großen Terrakotten mit mediterraner Pflanzung im Sommer und Kiefern im Winter.

Letztlich gelten die Prinzipien

Ruhe und Schlichtheit  
 Deutlichkeit und Markanz des „Wenigen“  
 Eher: Gelegenheiten bieten als zu viele Gegebenheiten bauen.



Schnitt A-A M 1:200

Lageplan M 1:200



Visualisierung Theaterplatz



Visualisierung Theaterstraße mit angrenzendem Platz